

Nur Desinformation

Zu «Gewerkschaft will stärker werden», bz vom 26. Mai

Der VPOD bekennt klar Farbe gegen die Verfassungsinitiative «JA, Bildungsvielfalt für alle» und verfasst eine Resolution unter dem Titel «Freie Schulwahl gefährdet Gemeindeschulen». Der VPOD ist schlecht informiert. Nicht die freie Schulwahl gefährdet kleine Schulen, sondern der Staat selber entscheidet heute allein anhand der Schülerzahlen, ob und wann eine Schule schliessen muss - Beispiel Reigoldswil, Zwingen, Lau-

fen. Bei Annahme der Initiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» könnten kleine Schulen gerettet werden, weil vielfältige Modelle wie jahrgangsübergreifende Klassen oder Gesamtschulen ermöglicht würden. Ein Verein von Eltern könnte Träger der Dorfschule werden und mit der durchschnittlichen Pro-Kind-Pauschale ihre Schule selber führen und gestalten. Die Trägerschaft könnte ihrer Schule ein eigenständiges pädagogisches und strukturelles Profil geben und selber entscheiden, wie und wo die Mittel eingesetzt werden. Sie könnten in eigener Verantwortung schnell auf die Bedürfnisse der ortsansässigen Kinder und Familien eingehen.

Auch die Behauptung der Regionalsekretärin des VPOD, die Initiative entmische die Staatschulen, weil nur begüterte Eltern ihre Kinder in Privatschulen schicken können, zeugt von bewusster Desinformation. Die elitäre käufliche Schulwahl haben wir heute, ebenso die steigende Entmischung. Die Initianten, Eltern, deren Kinder Staatschulen und nichtstaatliche Schulen besuchen, möchten, dass alle Kinder ohne ethnische, religiöse und finanzielle Einschränkung Zugang zum gesamten bewilligten Bildungsangebot haben.

Die Initianten haben die nordischen Schulsysteme als Vorbild, bei denen sich die Schulwahl schon seit Jahrzehnten bewährt hat und niemand daran denkt, sie abzuschaffen.

Aufgabe des VPOD sollte sein, die Interessen aller Lehrkräfte zu unterstützen, auch derjenigen, die an einer staatlich anerkannten Schule in freier Trägerschaft arbeiten. Es kann doch nur im Interesse des Lehrpersonals sein, wenn jeder Einzelne ohne finanzielle Einschränkung in einem Schulmodell unterrichten kann, das seinen pädagogischen Überzeugungen am besten entspricht.